

## Exquisite Musik aus der Hofbibliothek

Die Oboistin Xenia Löffler begeistert mit der Einspielung von Konzerten aus dem Regensburger Repertoire des 18. Jahrhunderts

Von Andreas Meixner

**Regensburg.** Der immense Reichtum am Hofe zu Thurn und Taxis finanzierte eine ansehnliche Hofkapelle, die um 1790 gut 40 Musiker umfasste und einen Jahresetat von sagenhaften 33 000 Gulden hatte. Das lockte allerbeste Musiker in die Stadt des Immerwährenden Reichstages und sorgte über die Jahre in der fürstlichen Hofbibliothek für eine stattliche Ansammlung von knapp 1000 Sinfonien und gut 400 Instrumentalkonzerten, darunter 100 Oboenkonzerte. Grund für letzteres dürfte unter anderem der venezianische



Die Oboistin Xenia Löffler hat aufwendig für ihre neue CD recherchiert. Foto: Daniel Deuter

Staroboist Giovanni Palestrini gewesen sein, der als Spitzenmusiker seiner Zeit der Hofka-

pelle eng verbunden war und dessen Nachfahren in Regensburg noch lange als Fotografen und Schreibwarenhändler ein Begriff waren.

Oboistin Xenia Löffler aus Berlin entschied sich bei ihrer aufwendigen Recherche zu ihrer neuen CD-Einspielung (erschieden bei Accent) für vier exemplarische Werke von Franz Xaver Kerzelli, Joan Baptista Pla (damals selbst angesehener Oboist) und dem damaligen Hofkapellmeister Theodor Freiherr von Schacht. Von Schachts 200. Todestag wird dieses Jahr auch mit einem kleinen Festival von 9. bis 11. Juni in Regensburg begangen.

Mit der Batzdorfer Hofkapelle sorgt auf der CD ein exquisiter Klangkörper für die edle, transparente und lebendige Anmutung der galanten Musik, die sonst stets in Gefahr wäre, in ihrer netten und aufgeräumten Stilistik manches Mal nur vor sich hinzuplätschern und zur reinen Unterhaltungsmusik zu verkommen. In der Tat war die Musik vorwiegend für gesellschaftliche Anlässe gedacht. Allein für die wöchentlichen Instrumentalkonzerte, die regelmäßigen Bälle und Operaufführungen am Hofe war der Bedarf an einem großen Repertoire und an neuen Kompositionen enorm.

Das anmutige Oboenspiel von Xenia Löffler hebt mit federleichter Virtuosität die Musik der drei Komponisten über die eher abwertende und – oberflächlich betrachtet – gerne schnell benutzte Begrifflichkeit der „Gebrauchsmusik“ hinaus. Kerzelli, Pla und von Schacht wurden nicht ohne Grund am fürstlichen Hof hoch gehandelt, die kompositorischen Qualitäten sind im engen stilistischen Rahmen der konzertanten Dreisätzigkeit ideen- und farbreich. Und die vorgelegte Einspielung ist nicht nur von einem hohen musikhistorischen Wert, sondern versprüht hörbar eine im-

mense Spielfreude an dem Repertoire aus den riesigen Beständen der Hofbibliothek.

Unter den vier ausgewählten Oboenkonzerten ragt Theodor von Schachts Konzert für drei Oboen (Alfredo Bernardini und Michael Bosch stoßen als Solopartner hinzu) mit seiner Raffinesse und seiner bestechenden Klanglichkeit heraus und schürt beim Zuhörer erst recht den dringenden Wunsch, noch mehr aus den Regensburger Schätzen hören zu wollen.

Es scheint tatsächlich, als wenn es nicht der letzte Beitrag von Xenia Löffler und der Batzdorfer Hofkapelle zu diesem Thema ist. Es wäre zu hoffen.